



Von Dr. med. Heinrich Klapper.

Behaglich ausgestreckt auf seinem Bett im Schlafwagen liegt ein Herr und durchblättert die Abendzeitungen. — Hier eine Skandalszene im Parlament, dort ein Mord, da die Erzählung eines Reisenden von seinen interessanten Jagderlebnissen in Uebersee. Die Achsen rattern ihr einschläferndes Lied, Böschungen, Wälder huschen im Dunkel der Nacht vorüber, von Zeit zu Zeit unterbrochen durch vage Lichter, deren Quelle kaum definierbar ist. Der Reisende liest von einem Eisenbahnunglück im Nachbarlande; freut sich, daß solche Dinge in Deutschland immerhin zu den Seltenheiten gehören und zündet sich gerade eine neue Zigarette an, da — gibt es einen jähen Ruck, er wird hart gegen die Wand des Abteils gestoßen, hört in halber Betäubung ein schreckliches Krachen, das plötzlich verebbt und dann in gellende Hilfeschreie, Fluchen, Kommandieren und Rufen von Neuem auflebt. Er öffnet das Wagenfenster, die riesige Lokomotive ist aus dem Gleis gesprungen und umgekippt; wie eine tödlich getroffene Riesennatter liegt sie da. Die mittleren Wagen des Zuges sind ein rauchender Trümmerhaufen, aus dem die Hilferufe der entsetzlich Verstümmelten hervorbrechen.

Indeß liegen oben auf der Böschung im Schatten eines Gebüsches zwei junge Burschen verborgen, die Urheber der Katastrophe, die seit langem geplant und in kühler Ruhe vorbereitet ward. Durch soziales Mißgeschick aus ihrer Bahn geschleudert, von Tür zu Tür, von Mensch zu Mensch irrend, vergeblich um Arbeit und Brot bettelnd, haben sie das hartherzige Ungeheuer, die